

# M i l l a h a d e r

## Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. Ist im Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Reich monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Porto 20. Bei der Abbestellung ist die Anzahlung zu leisten. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co. Wildbad. — Verleger: Emil Kellermann, Wildbad. — Postfachnummer 29174.

Einzelnummern: Die ein- u. zweifache oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restabgabe 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Drucken und bei Anfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Randspalten oder wenn gerichtlich vorgeordnet notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg.



Verl. Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 96, Telefon 178. — Wohnung: Elmstraße 68.

Nummer 179      Freitag, den 31. Januar 1930      Freitag 179      65. Jahrgang.

### Vom Finanzausschuß des Württ. Landtags

#### Verwaltungsvereinfachung und anderes

Im Finanzausschuß des Württ. Landtags wurde bei der Beratung des Haushalts des Justizministeriums vom Minister u. a. mitgeteilt, daß er in der Ulmer Gefangenenanstalt versuchsweise einen Rundfunkapparat habe einbauen lassen.

Bei Kap. 2 (Staatsministerium) meint der Bericht-erstattende Abg. Winter (Soz.), das Staatsministerium sei überlastet. Eine Staatsrats- oder Direktorstelle könnte geschaffen werden. Es sei nicht ersichtlich, welche Aufgaben Staatsrat Rau übernehmen solle. Die ehrenamtliche Staatsratsstelle des Abg. Rath (D. Sp.) beruhe wohl kaum auf verfassungsmäßigen Grundlagen. Die Gesandtschaft in München sei überflüssig. Die Zahl der höheren Beamten sei zu hoch. Redner stellt noch verschiedene Fragen, z. B. über den Zusammenschluß von Württemberg und Baden.

Staatspräsident Dr. Bötz erklärt, daß beim Personenkreis des Staatsministeriums vereinfacht worden sei. Eine andere Frage sei die Befähigung der Staatsräte; diese hätten allgemeine Aufgaben (Befehlswürde zu prüfen usw.). Ein Staatsrat werde in Zukunft genügen. Die Kommission für die Vereinfachung der Staatsverwaltung sei mit der Arbeit fertig. Der Entwurf werde alsbald veröffentlicht werden. Solange diese Arbeiten fortbauern, sei das Staatsministerium voll beschäftigt. Die Präsidentenstelle des Verwaltungsgerichtshofes sei noch unbesetzt; er denke daran, diese Stelle überhaupt amtlich zu besetzen. Die Erhebungen seien aber noch nicht abgeschlossen. Eine Ministerialratsstelle könne künftig wegfallen. Die Staatsratsstelle des Abg. Rath (D. Sp.) sei keine Beamtenstelle, sondern eine Ehrenamtliche ohne Bezüge. Das Staatsministerium sei befugt, eine solche Stelle zu schaffen. Die Gesandtschaft in München werde künftig wegfallen.

Ueber die Enklavenfrage in Hohenzollern, Hohentwiel usw. wünsche Preußen eine Ruhepause in den Verhandlungen. Da diese Frage mit der Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern geregelt werden sollen. Hinsichtlich des Zusammengehens von Württemberg und Baden müßte von Baden her eine Genehmigung zum Zusammenschluß ausgesprochen werden. Der Bericht des Sparkommissars sei noch nicht fertig; einzelne Teile würden zurzeit durchgeprüft. Die Regierung habe ein Interesse daran, daß der Sparkommissar unabhängig arbeiten könne. Hinsichtlich der Bezirksvereinfachung schlägt der Sparkommissar vor, steuerlich leistungsfähige Bezirke zu schaffen. Infolge der Regierungs-umbildung werde an den Befehlswürden über das Schulwesen weitergearbeitet. Infolge der schwierigen Finanzlage im Reich seien auch im Lande die Finanzfragen in den Vordergrund gerückt. In der Außenpolitik werde die württ. Regierung dem Youngplan zustimmen.

Ein Antrag Dr. Schuhmacher (Soz.), die Gesandtschaft in München aufzuheben, wurde abgelehnt. Ein Antrag Winter (Soz.), eine Vereinfachung und Verbilligung der Staatsverwaltung, insbesondere der Bezirksverwaltung möglichst rasch durchzuführen mit dem Ziel, Arbeiten von Beamten des höheren auf solche des mittleren und von letzterem auf Beamte des unteren Dienstes abzugeben, ferner die Zahl der höheren Beamten zu vermindern, wurde ebenfalls abgelehnt. Ebenso ein weiterer Antrag Winter, eine Staatsratsstelle zu streichen. Annahme fand ein Antrag André, daß eine Staatsstelle beim Staatsministerium zukünftig wegfallen soll. Kap. 2 wird angenommen, ebenso Kap. 2a (Staatsgerichtshof) und Kap. 3 (Verwaltungsgerichtshof).

### Neue Nachrichten

#### Schacht und die Sozialdemokratie

Berlin, 30. Jan. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat in fünfstündiger Sitzung beschlossen, die Austragung ihres Kampfes gegen Dr. Schacht zunächst bis nach der Entscheidung über den Neuen Plan zu vertagen.

#### Kritik des Rechnungshofs am Flugwesen

Berlin, 30. Jan. Dem Reichstag ist eine Denkschrift des Rechnungshofs zugegangen, die eingehend die Reichszuschüsse für die Luftfahrt und die „Repräsentationsgelder“ behandelt. Zu letzterem Punkt sagt der Rechnungshof, der außerordentlich hohe Aufwand für „Repräsentation“ der Reichsregierung dürfe nicht aus den Mitteln der Reichskasse bestritten werden, sondern er müsse auf die der Regierung allgemein hierfür bewilligten Mittel beschränkt bleiben. Bezüglich des Flugwesens sei der Luftfahrt für einen Versuchsflug nach Ostasien, ein Beitrag von 500 000 Mark gegeben worden, was mit der Förderung des Flugwesens nicht zu rechtfertigen sei. Für solche Ausgaben, die nur für einen beschränkten Teil der Bevölkerung Interesse haben, müssen maßgebende Kreise der Privatwirtschaft zur Beihilfe an den Kosten

### Tagespiegel

Die Deutsche Volkspartei hat die Koalitionsvorschlage des preussischen Ministerpräsidenten Braun abgelehnt.

Das neue spanische Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Krieg: General Berenguer; Marine: Kontraadmiral Cordia; Inneres: General Marzo; Finanzen und (interimistisch) Wirtschaft: Arguelles; öffentliche Arbeiten: Matos; Justiz: Estrada; Unterricht: Herzog von Alba; Arbeit Sangro.

Die spanische Presse rühmt die Verdienste Primo de Riveras, der sich als ein Mann von politischer Ehrlichkeit und gutem Willen bewährt habe.

aufgefordert werden. Die Zahl der 23 Flugwetterwarten und Wetterhilfsstellen im Reich sei zu hoch. Außerdem empfehle es sich, den Vertrag mit der Drahtstation Friedrichshafen (tausender Betriebskostenbeitrag des Reichs von 24 800 Mark jährlich) zu kündigen. Obgleich die Luftbahn steigende Einnahmen auf den Kilometer zu verzeichnen habe, seien die Reichszuschüsse erhöhet worden. Die Luftbahn arbeite überhaupt zu teuer. Das Verwaltungspersonal sei zu groß und an den Sachkosten könnten erhebliche Abstriche gemacht werden. Die übergroße Zahl von 77 Flughäfen und Verkehrslandeplatzen in Deutschland mache nicht nur unnötige Unkosten, sondern beeinträchtige auch die Fluggeschwindigkeit. Verfehlt sei die Anlage des ungewöhnlich großen Flugplatzes in Stettin. Dort wurden 2,7 Millionen Geviertmeter meist moorigen Geländes angekauft, das mit großen Kosten in ein geeignetes Gelände umgearbeitet werden mußte. Der Aufwand belief sich auf 4,75 Millionen, wozu die Reichsregierung 2 Millionen (und 2,75 v. H.) beisteuerte und außerdem noch ein unverzinsliches Darlehen von 60 000 Mark gab. Dabei sei der Luftverkehr in Stettin sehr gering. Die Errichtung von Flughäfen entspreche vielfach nur Wettbewerbsruckichten, besonders im westdeutschen Industriegebiet. Derartige Ausgaben des Reichs seien nicht zu rechtfertigen. — Die Anregung des Rechnungshofs, einen planmäßigen Sonntagsflugverkehr in Erwägung zu ziehen, lehnt der Reichsfinanzminister ab, da er ihm im Gegensatz zum Rechnungshof, nicht für einträglich hält.

### Um den evangelischen Kirchenvertrag

Berlin, 30. Jan. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat eine Anfrage eingebracht, die sich auf den Stand der Verhandlungen über einen evangelischen Kirchenvertrag bezieht. Das Staatsministerium wird gefragt, wann dem Beschluf des Landtags entsprechend die eigentlichen Verhandlungen aufgenommen werden.

### Forderungen des Zentrums

Berlin, 30. Januar. Wie die „Germania“ mitteilt, haben die Reichstagsabgeordneten Bruning und Esser im Auftrag des Vorstandes der Zentrumsfraktion dem Reichskanzler die Stellungnahme des Zentrums zur politischen Behandlung des Haager Abkommens zur Kenntnis gebracht. Das Zentrum verlangt, daß vor der endgültigen Entscheidung über den „Neuen Plan“ eine Klärung der Finanzlage erfolgen müsse; diese Klärung hat zur Voraussetzung die Verabschiedung der zur dauernden Gesundung der Kassenlage notwendigen Gesetze und stärkere Bindung der Regierungsparteien in bezug auf die Durchführung der Finanz- und Steuerreform. Ferner wünscht die Zentrumsfraktion vor ihrer entscheidenden Fraktionsitzung eine ausreichende Darlegung der Reichsregierung über Stand und Fortgang der Saarverhandlungen und die Behandlung des polnischen Liquidationsabkommens.

Die Zentrumsfraktion wählte zu ihrem erster Vorsitzenden Abg. Dr. Heß, zum zweiten Vors. Abg. Steger, zum dritten Vorsitzenden den oberschlesischen Abgeordneten Jawadzki. Zu Beisitzern wurden gewählt die Abgeordneten Klost, Stieler, Gronowski, Linneborn, Frau Stoffels, Honje, Altegoer, Schuling, Mallach, Lauscher und Jordans.

### Zentrum und Bayerische Volkspartei

Berlin, 30. Jan. Die Zentrumsführer Dr. Kaas und Bruning sowie der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, Schäffer, hatten eine Besprechung in Berlin über eine einheitliche Stellungnahme der beiden Parteien in den Fragen des „Neuen Plans“, der damit zusammenhängende Befehlswurde und anderer zurzeit schwebenden parlamentarischen Aufgaben.

### Stillstand in den preussischen Koalitionsverhandlungen

Berlin, 30. Jan. Die Verhandlungen zur Herbeiführung der Großen Koalition in Preußen müssen, soweit der Ministerpräsident Braun als Verhandlungsführer in Frage kommt, vorläufig als gescheitert betrachtet werden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Anschluß an die Besprechungen ihrer Unterhändler bei Braun beschlossen, sein Angebot (Handelsminister und ein Minister ohne Fach)

abzulehnen, weil dieses Angebot unzureichend sei. Die Fraktion hat an Stelle des Handelsministeriums das Kultusministerium oder das Justizministerium verlangt.

### Arbeitslosenunruhen wegen eines Einbruchs

Berlin, 30. Jan. Im Bezirk Prenzlauer Berg war in vergangener Nacht in der Jobststelle für Arbeitslose ein Einbruch verübt worden, so daß die heute fälligen Gelder zum Teil nicht ausbezahlt werden konnten. Die vor der Jobststelle angesammelten Arbeitslosen machten furchtbaren Rabau und wollten die Jobststelle stürmen. Die Polizei mußte von den Gummihupfeln Gebrauch machen, um die erregte Menge zu zerstreuen.

### Befuhungszwang beim Schlachten in Bayern

München, 30. Jan. Der Landtag hat den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf, nach dem die Schlachtstiere befuhet werden müssen, mit 64 gegen 42 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmte nur die Bayerische Volkspartei, die beantragt hatte, daß das jubliche rituelle Schlachten vom Befuhungszwang auszunehmen sei. Der Antrag wurde abgelehnt.

### Fried vertacht den bayerischen Staatsdienst

München, 30. Januar. Der zum Minister in Thüringen ernannte Nationalsozialist Dr. Fried, bisher Bezirksobermann beim Oberversicherungsamt in München, ist auf sein Ansuchen aus dem bayerischen Staatsdienst entlassen worden.

### Die Erklärung der neuen Thüringer Regierung

Weimar, 30. Jan. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Thüringer Landtags gab Staatsminister Baum (Landbund) die Erklärung über das Programm der neuen Regierung ab. Er wandte sich zunächst an das Verantwortungsbewußtsein der Bevölkerung und setzte sich für unbedingt Selbsttätigkeit Thüringens ein. Das Gutachten des Sparkommissars solle als Grundlage für die Durchführung von Sparmaßnahmen dienen. Die Leistungsfähigkeit des Landes und seine kulturellen Belange müssten in Einklang gebracht werden. Durch Sparmaßnahmen allein werde aber die Sanierung nicht durchgeführt werden können. Es müsse dazu die Erschließung neuer Einnahmequellen kommen. Der Haushaltsplan müsse möglichst ohne Fehlbetrag aufgestellt werden. Hinter den finanzpolitischen Aufgaben müssen zunächst alle anderen zurutreten.

### Das braunschweigische Wahlgesetz ungültig?

Braunschweig, 30. Januar. Die deutschnationale Fraktion hat im Landtag einen Dringlichkeitsantrag gestellt, unverzüglich zu prüfen, ob nach dem neuesten Entscheidungen des Staatsgerichtshofs das braunschweigische Wahlgesetz mit Artikel 17 der Reichsverfassung zu vereinbaren ist. Nach dem braunschweigischen Wahlgesetz müssen Wahlvorschläge, die von nicht anerkannten Parteien eingebracht würden, von 1000 Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Der Staatsgerichtshof hat die geiche Bestimmung des sächsischen Wahlgerichtshofes hat die gleiche Bestimmung des sächsischen Wahlgerichtshofes. Das deutschnationale Volkspartei verlangt dementsprechend eine unverzügliche Aufhebung des Landtags.

### Oberbürgermeister Weber unterschreibt nicht

Solingen, 30. Jan. Der in Solingen zum Oberbürgermeister gewählte Kommunist Weber sollte auf Veranlassung der preussischen Regierung nur die allgemeine Verpflichtung unterschreiben, daß er die Weimarer Verfassung wahren, keinerlei Beschlüsse der kommunistischen Internationalen anerkennen und die Gesetze und Verordnungen der deutschen Republik ausführen werde. Weber hat diese „Dreifaltigkeit der sächsischen Minister“ zurückgewiesen. An seine Bestätigung durch die Regierung ist unter diesen Umständen nicht zu denken.

### Ersparnismoglichkeiten im Panzerkriegsprogramm

London, 30. Jan. Der erste Lord der Admiraltat, Alexander, teilte im Unterhaus mit, wenn der Washingtoner Vertrag über den Ersatz von Panzerkriegsschiffen bis 1936 ausgedehnt würde, dann würde dies in den Jahren 1931 bis 1936 Ersparnisse im Gesamtbetrag von 51 Millionen Pfund Sterling ermöglichen.

### Gandhis Mindestforderungen

Bombay, 30. Jan. In seiner Zeitung „Jung-Indien“ erklärt Gandhi, er wünsche die vollständige Einstellung der revolutionären Gewalttätigkeiten. Er fordert zu diesem Zweck den Witzelug auf, folgende Reformen in die Wege zu leiten: Ermäßigung der Landwirtschaftsteuer, Herabsetzung der Militärausgaben und der Gehälter der höheren Beamten, Aufhebung der Salzsteuer, Einführung von Zöllen auf auslandliche Waren, Befreiung der politischen Gefangenen und Einstellung der politischen Strafverfolgungen. Damit seien die dringenden Bedürfnisse des Landes keineswegs erschöpft, wenn der Vizekönig jedoch diese Lebens-



wichtigen Forderungen erfüllt, so werde Indien nicht vom passiven Widerstand wissen wollen und der allindische Kongress werde unvoreingenommen an jeder Konferenz teilnehmen, auf der volle Freiheit zur Vorbringung von Forderungen bestehe.

### Die kommunistische Werbung im französischen Heer

Paris, 30. Jan. Nach dem „Echo de Paris“ haben die kommunistischen Elemente des in Hagenau liegenden 12. Artillerieregiments sogar ein eigenes Blatt besessen, das von den 5 verhafteten Regimentsangehörigen heimlich verteilt wurde. Dieses Blatt, dessen Untertitel „Kampf- und Schutzorgan der 12. Artillerietasche“ lautete, habe Beleidigungen der Offiziere und Unteroffiziere enthalten.

In Epinal wurde ein Korporal des 171. Infanterieregiments verhaftet, der das Haupt der kommunistischen Zelle dieses Regiments sein soll.

## Württemberg

### Wirtschaftsbericht der Handelskammer

für Monat Dezember 1929

Stuttgart, 30. Jan. Durch die verhältnismäßig milde Witterung war im Dezember im Baugewerbe noch eine Beschäftigungsmöglichkeit vorhanden. Das Weihnachtsgeschäft hat in den meisten in Betracht kommenden Handwerkszweigen im Vergleich zu den Vorjahren keineswegs befriedigt. Bei dem Bekleidungs- und Schneidergewerbe ist im Herrschneiderhandwerk der sonst vor Weihnachten übliche gute Geschäftsgang in diesem Jahr ausgeblieben. Das Damenschneidergewerbe war zwar besser als in den Vormonaten beschäftigt, doch hat das Weihnachtsgeschäft nicht den Umfang der Vorjahre erreicht. Das Kürschnerhandwerk ist sehr unbefriedigt. Von den holzverarbeitenden Gewerbezweigen ist die Lage im Schreiner- und Tischlergewerbe fortgesetzt ungünstig. In den Bauwerkstätten herrscht nahezu vollständige Betriebsruhe. Die Möbelfabrikanten leiden unter Auftragsmangel, die Preise sind sehr gedrückt. Das Kistenhandwerk war noch gut beschäftigt. Im Korbmacher- und Flechtgewerbe hat das Weihnachtsgeschäft den Erwartungen nicht entsprochen. Von den Leder- und papierverarbeitenden Gewerbezweigen wird im Sattler- und Tapeziergewerbe der Berichtsmontat als einer der schlechtesten des Jahr 1929 bezeichnet. Bei den metallverarbeitenden Gewerbezweigen ist eine Besserung in der Lage des Schmiedehandwerks nicht eingetreten. Von den Nahrungsmittelgewerbezweigen war der Geschäftsgang im Konditorgewerbe im allgemeinen nicht befriedigend. Das Weihnachtsgeschäft war schleppend. Im Metzgerhandwerk war das Ladengeschäft zu Beginn des Berichtsmontats ruhig, hat aber gegen Mitte und Ende beträchtlich angezogen.

Auf dem Arbeitsmarkt ist das Angebot an Arbeitnehmern in allen handwerklichen Berufszweigen gering. Der Rohstoffmarkt zeigt überall genügendes Angebot. Die Viehpreise waren schwankend. Auf dem Geld- und Kreditmarkt tritt hauptsächlich durch die wiederholte Herabsetzung des Diskonts und des Lombardfußes durch die Reichsbank eine Besserung ein. Die Verschlechterung der Zahlungsweise der Kundschaft des Handwerks nimmt immer mehr zu. Auf dem Gebiet der Steuer- und Sozialversicherung ist immer noch keine Erleichterung eingetreten.

Stuttgart, 30. Januar.

ep. Das Mutterhaus der Olga-Schwester in Stuttgart mußte vergangenes Jahr auf das übliche Jahresfest verzichten, weil es durch große Bauarbeiten an der Inneren Abteilung — als Ersatz der bisherigen Barackenbauten soll ein Massinbau für 150 Krankenbetten demnächst beziehbar werden — zu stark in Anspruch genommen war und infolge der gleichzeitigen Erweiterung des Festsaales keinen Platz zur Verfügung hatte. Es sei deshalb an dieser Stelle einiges aus dem letzten Jahr berichtet. Der Verwaltungsrat hat den Tod von Frau Kommerzienrat Behr, die seit 20 Jahren Mitglied des Verwaltungsrats war, und den Tod des früheren Vorstehenden und Ehrenmitglieds Präsident von Nestle zu beklagen. Am 19. Oktober konnte das neu eingerichtete Erholungsheim in Murrhardt übernommen werden, das Raum für 30 Schwestern bietet, und ihnen die

dringend notwendige Möglichkeit schafft, sich in den Ferien von ihrem schweren Dienst zu erholen. So schwer tragbar auch die Opfer für eine solche Erholungsstätte sind, so tun sie doch in unserer schweren Zeit besonders gut, um unsern Schwestern das Bewußtsein zu stärken, daß seitens des Mutterhauses alles geschieht, was irgend möglich ist, ihre Gesundheit und Freudigkeit zu stärken und zu erhalten. Am Reformationsfest konnten acht neue Probeschwestern aufgenommen werden. 5 Schwestern verlor das Mutterhaus im Lauf des Jahres durch Tod. 2 Schwestern konnten ihren 70. Geburtstag unter festlicher Anteilnahme des ganzen Hauses feiern.

Eine Entschließung der Lehrervereine. Der Würt. und der Katholische Lehrerverein haben gemeinsam eine Entschließung gefaßt: Die Regierungserweiterung in Württemberg ist vorwiegend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgt. Der Württembergische und der Katholische Lehrerverein erwarten von der neuen Regierung und den sie stützenden Parteien, daß sie die kulturellen Aufgaben nicht hintanhängen. Ein Einheitschulgesetz für alle Schulgattungen ist als ein Fortschritt zu begrüßen. Gegenüber dem vorliegenden Landeschulgesetzentwurf sei zu fordern, daß die Schulverwaltung weit mehr vereinfacht werde, als dies der Entwurf vorsehe, die konfessionellen Verschärfungen des Entwurfs gegenüber den Schulgesetzen von 1836 und 1909 beseitigt werden, für die Volksschule eine Weiterentwicklung durch Einrichtung von Aufbauflassen und Aufbauschulen ermöglicht werde, die Übernahme von persönlichen Schullasten auf den Staat in die Wege geleitet, sowie eine durchgreifende Verbesserung der Verhältnisse der ständigen und unständigen Lehrstellen angebahnt wird. Die Vereine erwarten eine gesetzliche Regelung der Lehrerbildungsfrage im Sinn ihrer Eingabe an das Würt. Kultministerium vom 28. November 1929. Die darin enthaltenen Forderungen seien als Mindestforderungen anzusehen.

Von der Hochschule für Musik. Der Staatspräsident hat den derzeitigen Direktor der Hochschule, Prof. Karl Wendling an Stelle Kempfs zum Mitglied der Sachverständigenkommission für Werte der Tonkunst für Württemberg, Baden und Heßen ernannt.

Die Stuttgarter Demokraten zum Eintritt in die Regierung. In der Mitgliederversammlung der Deutschen Demokratischen Partei Groß-Stuttgart am Mittwochabend wurde nach eingehenden Ausführungen von Minister Dr. Maier, von Staatspräsident a. D. Dr. Heber, Abg. Karl Hausmann und von Frau Dr. Wilma Kopp eine Entschließung angenommen, die befagt, daß die Stuttgarter Ortsgruppe den Eintritt in die Regierung zwar nicht ablehnen könne, daß man aber trotzdem sich zur Mitarbeit in der Partei verpflichtet fühle.

Vom Tage. Ein Stuttgarter Straßenbahner machte gestern, weil er an einem unheilbaren Leiden litt, seinem Leben ein Ende.

Bei Streithändeln wurde in einem Hause der Paulinenstraße ein 30 Jahre alter Mann von seinem Gegner durch Stiche in den Unterleib, in den Rücken und in den Hals nicht unerheblich verletzt. Er wurde in das Katharinenhospital eingeliefert. Der Täter ist festgenommen.

### Aus dem Lande

Gmünd, 30. Januar. Lebensrettung. Auf der Station Wächendoren wollte ein Einwohner von Maitis in den fahrenden letzten Zug einsteigen, fiel unter das Trittbrett eines Wagens, wurde gelchleift und wäre überfahren worden, wenn ihn nicht der 19jährige Mechaniker Erwin Härtel, Sohn des Schriftführers Härtel in Gmünd, während der Fahrt vom Trittbrett aus mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte.

Münchingen, 30. Jan. Milchweine nach Maß. Ein heiteres Stückchen geschah kürzlich in einem Dörfchen des Münchinger Oberamts. Kam da ein biederer Schmiedemeister in ein Gasthaus, um sich bei dem dort anwesenden Schweinehändler ein paar Saugläulein zu kaufen. Auf Vorschlag des Meisters wurden die Borstentiere nach Maß gehandelt, und zwar pro Meter zu 150 RM. Aber o weh, die Tierlein moßen zusammen 143 Zentimeter und kosten demnach 169,50 RM. Tatsächlicher Wert der Tiere 105 RM.

Birkenfeld, 30. Jan. Rache. Am Montag nacht etwa um 12 Uhr stürzte sich ein in Dietlinen verarbeiteter Mann namens Bönta vor ein auf

der Landstraße dahergefahrenes Auto, das von auswärts kam. Der Lenker dieses Autos konnte es noch rüch zum Stehen bringen und stieg aus, ebenso sein Fahrgast. Der Fahrgast, der den Mann kannte, wollte diesen zu seinem in Birkenfeld wohnenden Schwiegereltern bringen. Im Verlauf des Gesprächs nahm der Fremde einen Stein aus der Tasche und verlegte seinem Begleiter einen Schlag an den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Ein zufällig dazukommender Mann aus Birkenfeld sah dem am Boden Liegenden zu Hilfe, als König gerade im Begriff war, sich mit dem Messer auf den Verletzten zu stürzen. Er gab König einige kräftige Badenstreiche, worauf dieser die Flucht ergriff, jedoch einem Schuhmann in die Hände lief. Dieser nahm ihn fest. König brannte wieder durch, nachdem er den Schuhman auch tüchtig angegriffen hatte. Am andern Morgen holte ihn Polizeiwachtmeister Bedy in der Wohnung seiner Schwiegereltern, aber auch diesmal ist der Verlesene im Wohnzimmer wieder durchgebrannt. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, doch fehlt bis jetzt jede Spur.

Biberach, 30. Jan. Erhöhung der Umlage. — Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung mit 13 gegen 5 Stimmen beschlossen, die Umlage für das Rechnungsjahr 1929 um ein Prozent zu erhöhen. — Außerdem hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, Oberlehrer a. D. Kuhn in Anbetracht seiner Verdienste als Vorkurslehrer, Verfasser mehrerer Bücher und einer demnächst erscheinenden Chronik an die früheren anschlief, das Ehrenbürgerrecht zu vergeben.

Leutkirch, 30. Jan. Autounfall. Als gestern vormittag das Auto des Fürsten Alexander von Daudt-Ansbach nach Leutkirch herinfuhr, begegnete ihm ein Mädchen auf dem Fahrrad, das, als es das Auto im Rebell auftauchen sah, die Fassung verlor und etwa 7 Meter vom Auto entfernt stürzte. Das Auto in dem Fürst Alexander von Daudt-Ansbach und sein Chauffeur saßen, steuerte scharf rechts, bremste ab, wobei es sich auf dem schlüpfrigen Boden drehte, auf das Bankett aufstieg und sich überkippend in den Straßengraben (alter Postweg) fiel. Die beiden Insassen lagen im Auto, die Räder standen nach oben. Auf die Hilferufe des Mädchens waren alsbald Leute zur Stelle, die das Auto hoben, so daß sich die beiden Insassen aus ihrer mühsamen Lage befreien konnten. Sie erlitten keinerlei Verletzungen. Aus das Mädchen mit dem Fahrrad kam mit dem Schrecken davon. Das Auto wurde verhältnismäßig leicht beschädigt.

Wangen i. A., 30. Jan. Todesfall. Auf Schloß Eyrgenstein ist Gräfin Elisabeth Franziska von Waldburg-Zell-Hohenems Dienstag nacht an einer schweren Lungenentzündung, die als Folgeerscheinung einer Grippe auftrat, verschieden. Am Tag vorher konnte die Gräfin ihren 38. Geburtstag begehen. Sie entstammte dem Habsburger Haus und war eine Enkelin des Kaisers Franz Joseph und die älteste Tochter des Erzherzogs Franz Salvators und der jüngeren Tochter Kaiser Franz Josephs, der Erzherzogin Maria Valeria, die auf Schloß Wallsee (Niederösterreich) lebte. Sie vermählte sich mit Graf Georg von Waldburg-Zell-Hohenems am 19. September 1912 in Wien. Der Ehe entsprossen vier Kinder, ein Sohn und drei Töchter.

Friedrichshafen, 30. Jan. Von der Flugmesse in Alteneichen. Die Dornierwerke in Alteneichen setzen sich in letzter Zeit zu Betriebsänderungen und damit zu erheblichen Investitionen, veranlaßt, weit weitere Schritttage im Stil des „Do X“ zurzeit noch nicht hergestellt werden können. Die letzten Probefahrten haben ergeben, daß die Motoren den Anforderungen der geplanten Überland- und Wasserfahrten auf weite Entfernungen noch nicht gewachsen sind. Neue Motoren, die zurzeit im Bau sind, sollen ausprobiert werden. Für die Zwischenzeit will die Werk Arbeitsbeschaffung vom Schweizerischen Staat erreichen, der dieser Tage seine Luftflotte zu weiterem Ausbau beauftragt hat.

Von der bayerischen Grenze, 30. Jan. Bußenstraf. Auf der Straße zwischen Neusthofen und Frauenstien fuhr der Bezirksarzt Dr. Deutscher von Wertingen auf ein über die Straße geparktes Draßfiel. Das Auto wurde so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Der Arzt blieb unverletzt, da er in dem dichten Nebel nicht allzu schnell fuhr.

# Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

## Die verräterische Hundertdollarnote.

Reiminalroman von Walter Krause.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Er war trotz seines Reichtums stets Mensch geblieben und hatte auch als Dollarfürst sein Herz dem Minderbemittelten, dem Arbeiter nicht verschlossen. Bei diesem seinem Benehmen zeigte sich so recht, wie viele Menschen um ihn trauerten, und Straßenbahnen, Autos und Fuhrwerke mußten ihren Betrieb einstellen, um den viele Kilometer langen Zug passieren zu lassen. Glücklich waren diejenigen, die zu den Leidtragenden direkt gehörten; denn sie konnten hoffen, mit in den Friedhof hineingelassen zu werden, während die anderen die Mauern besetzt hielten und viele trotzdem nur auf der Straße warten mußten. Aber alle hatten Trauerkleidung angelegt und waren sich dem Ernst des Tages bewußt. Viele wußten, wen sie nun verloren hatten.

Dem Sarge folgte auch die Dienerschaft des Ermordeten unter Führung des ältesten und treuesten Gliedes derselben, Mac Hollister, der in gedrückter, förmlich gebrochener Stellung einherging und sich vor Schmerz schier die Augen ausweinen wollte. Dann kamen die Beamten der zahlreichen Kontore an die Reihe, die von dem Generaldirektor Dr. Gaston de Beliers geführt wurden. Auch letzterer schien vor Schmerz und Weh zerknirscht zu sein, doch war er Mann genug, die Tränen zu unterdrücken. Hierauf folgten die Werkführer mit den zahllosen Arbeitern der verschiedenen Fabriken, Werke und Anlagen. Dann kam die große Masse des Volkes und den Schlag bildeten die Armen und Enterbten der Gesellschaft, Bettler und Arbeitslose.

Diese Zeit, während welcher das Leichenbegängnis stattfand, benutzte Binkerton dazu, bei dem Diener Sol-

lter und Direktor de Beliers eine gründliche Hausdurchsuchung vorzunehmen, denn man konnte ja nicht wissen, ob nicht Beweisstücke gefunden werden würden, die geeignet waren, noch mehr Licht in die Angelegenheit zu bringen, als dies bereits schon der Fall war. Vor allem lag Binkerton sehr viel daran, zu erfahren, wem der Dolch gehörte, mit dem der Milliardär ermordet wurde. Gewiß, das Messer selbst lag ja bei Gericht und konnte folglich weder bei Hollister noch bei dem Direktor gefunden werden, aber der Dolch war außerordentlich schön gearbeitet und dazu blank, daß demnach höchstwahrscheinlich eine Scheide dazu gehörte, die ja irgendwo stecken und zu finden sein mußte.

Als sich der Leichenzug durch die Straßen New Yorks bewegte, befand sich der unermüdete Binkerton in dem Kammerchen des Dieners Mac Hollister. Er durchsuchte Tisch und Koffer, Kleiderschrank und Waschküch, und wenn der eine oder andere Gegenstand verschlossen war, dann entnahm er seinen Taschen einen Dietrich und leicht und elegant sperrte er dann Schloß und Türen auf.

Aber er fand trotz eifriger Suchens nicht den geringsten Anhaltspunkt. Deshalb schloß er die Tür der Kammer wieder ab und stieg eine Treppe tiefer — in die Wohnung des Generaldirektor Gaston de Beliers.

Der Leichenzug machte ungefähr die Werten des Friedhofes erreicht haben, als sich Binkerton in der Wohnung des Direktors zu schaffen machte.

Er trat zunächst in den geräumigen und auf das luxuriöseste ausgestattete Salon. Beim Eintritt in denselben fielen ihm auf den ersten Blick zwei in Lebensgröße ausgeführte und in sogenanntem Kniestückformat hergestellte Delgemälde auf, die einen Herrn und eine Dame darstellten, offenbar Generaldirektor Dr. Gaston de Beliers nebst Gemahlin. Der Mann hatte den Daumen seiner rechten Hand in die rechte Seitentasche seiner Weste gesteckt, so daß die ganze Hand dem Beschauer sichtbar

wurde, und seltsam — an dem Mittelfinger dieser Hand befand sich ein schwerer goldener Ring.

Binkerton lächelte, als er dies sah, und auf seinem Kullis lag ein Gemisch von Freude und Stolz, Schamhaftigkeit und Schadenfreude. Dabei verließ er den Salon und betrat das sogenannte Arbeitszimmer des Direktors.

Sofort schritt er auf den großen, eichenen Diplomaten-schreibtisch, der dicht am Fenster quer im Zimmer stand, zu, sperrte geräuschlos die verschiedenen Schubfächer auf und sperrte sie ebenso sorgfältig wieder ab, aber was er suchte, fand er nicht, auch nichts, was ihm von Bedeutung erschienen wäre und mit dem Morde in Verbindung zu bringen war.

Schon wollte er sich aus dem Zimmer entfernen, als er unter einem Stoß von Briefen und Zeitungen einen länglichen Gegenstand entdeckte, der mit einer Scheide große Ähnlichkeit hatte.

Hastig griff er darnach, aber bei näherem Hinschauen mußte er wahrnehmen, daß die Scheide zu einer Papier-schere gehörte.

Fortsetzung folgt

**Jhr Bubikonf**  
wird  
**wunderbar!**

Das Brill.-empfohlene Mittel  
des Haares mit Dr. Müller's Haar-  
wuchs-Elixier bereinigt zuverläßig.  
Haarschwund, Haarschnitt, Kopf-  
schuppen, Juckreiz u. verchied. juckreiziges Ergrün-  
nis, Herwuchslosigkeit, Mit od. ohne Fett. Packung RM 375  
in all. einschlägigen Geschäften zu haben, sonst frei  
vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

**Müller's Öl für Haar!**



## Die Biffinger Walzmühle in Flammen

Biffingen bei Bietigheim. 30. Jan. Heute vormittag gegen 17 Uhr brach in der Biffinger Kammühle, wahrscheinlich infolge Wärmelaufsens der Motoren, ein Großbrand aus. Das Mittelfeld der großen Kammelischen Mühle ist bereits abgebrannt, die Wände sind eingestürzt, Silogebäude und Magazin stehen noch. Die Feuerwände haben ein Uebergreifen bis jetzt noch verhindert. Zur Bekämpfung des Großbrandes stand genügend Wasser aus der Enz zur Verfügung. Durch Wasser und Rauch wurden große Vorräte an Mehl vernichtet. Der Schaden, der durch Verschiebung der Mühle gedeckt ist, läßt sich noch nicht überblicken; er ist sehr hoch. Die Walzenmühle ist eine der größten Mühlen in Süddeutschland. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Feuerwehren von Jussenhausen, Kornwestheim, Ludwigsburg und die Bietigheimer Motorpistole sowie eine Fabrikfeuerwehr waren in voller Tätigkeit.

## Lokales.

Wildbad, den 31. Januar 1930.

Ein Nichtfest. Es ist eine schöne Sache um einen alten, sinnigen Brauch. Nur schade, daß diese Volksgebräuche immer mehr aussterben. Wenn natürlich das Häuserbauen immer seltener wird, wie bei uns in Wildbad, hat man auch keinen Anlaß, öfter Nichtfeste zu feiern. Es ist darum erfreulich, wenn die Badinspektion nach der Errichtung ihres Klubhauses am Tennisplatz eine kleine Feier am Dienstag veranstaltete. Soß oben auf dem First stand stolz der übliche Maibaum, an dem farbige Bänder lustig im Winde flatterten. Unter ihm waren alle die versammelt, die an dem Bau beschäftigt waren. Christian Schmid jun. sprach nach echtem Zimmermannsbrauch dem Zimmerpruch. Dieser war zwar nicht von Umland, aber er war kernig und hatte Sinn. Der Spruch galt dem stolzen Bau und seiner Bestimmung, dem Bauherrn, dem Rißmacher d. h. dem Entwerfer des Bauplans und den Bauhandwerksmeistern, Christian Schmid, Zimmermeister und Wilhelm Schill, Maurermeister. Zum Schluß trank der Sprecher sein Glas aus und warf es:

„hinab das Glas, mein Spruch ist aus!  
Nun deckt das Dach und mauert aus!“

Das Glas war nicht zertrümmert; möge das eine gute Vorbedeutung sein. Dann erklang aus rauhen Kehlen das schöne, alte Zimmermannslied. Herr Oberbauinspektor Vogt sprach im Namen der Bäderverwaltung allen Mitwirkenden den Dank für das gute Gelingen und die meisterhafte Arbeit aus. Damit war die sinnige Feier beendet. Man möchte wünschen, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse sich wieder bessern, und damit auch die Lust zum Bauen wieder kommt. Den Meistern vom alten, zünftigen Zimmerhandwerk sei ans Herz gelegt, daß sie die alten Zunftsitzen und Gebräuche auf ihre Jungen fortpflanzen, damit sie nicht ganz und gar aussterben. Am Mittwochabend versammelten sich sämtliche am Bau beschäftigten Arbeiter zu einem fröhlichen Schmause, bei dem Klängen des gut gewählten Schalplattentonzerts im kleinen Saal des Kurhauses. Oberbauinspektor Vogt begrüßte in sinniger Ansprache die Versammelten und dankte allen Mitarbeitern, die zum guten Gelingen des Baues beitrugen. Sein Hoch galt dem großen Handwerk und dem schönen Wildbad. Bald herrschte eine fröhliche Stimmung bei Gesang alter, humorvoller Zimmermannslieder, so daß erst kurz vor Mitternacht die Meister und Gesellen ans Heimgehen dachten. Alles in allem, es war ein schönes, zünftiges Nichtfest.

Wichtige Entscheidung für Hinterbliebene von Invalidenversicherern. Das Gesetz über Leistungen in der Invalidenversicherung vom 12. Juli gewährt vom Oktober 1929 an einen Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge auch den bisher hierdurch ausgeschlossenen Hinterbliebenen solcher Versicherter, die vor dem 1. Januar 1912 gestorben sind. Es war bisher zweifelhaft, ob diesen Hinterbliebenen der Anspruch auf Fürsorge auch dann zukommt, wenn ihnen auf Grund der früheren Versicherungsgehalte die Hälfte der für den Versicherer entrichteten Beiträge erstattet worden ist. Das Reichsversicherungsamt hat in einer Revisionsentscheidung vom 20. Januar 1930 die Frage grundsätzlich dahin entschieden, daß durch die Erstattung der Beiträge der Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge nicht ausgeschlossen wird.

Bereitung guter Erde für Topfpflanzen. Nur zu häufig mangelt es dem Pflanzenfreund an einer guten, dem Pflanzen zugewandten Erde. Es wird daher ein durch viele Versuche erprobtes Mittel, zu einer solchen Erde auf leichte Weise zu gelangen, recht willkommen sein. Das ganze Geheimnis liegt in der Verwendung von gewöhnlichem Moos. Man trocknet es in gelochten Zimmern so lange, bis es sich zu Pulver reiben läßt. Man hütet sich jedoch, das Moos auf dem Ofen zu trocknen, da es dadurch seine Elastizität verliert; denn gerade diese Eigenschaft macht das Moos zu einem hervorragenden Mittel, die Blumenerde zu verbessern. Jede Erde, der das Moos beigelegt wird, wird elastisch, darum nie hart und fest. Auch versauert die Erde nicht, wie dies so häufig sonst vorkommt. Jede Moosbeimischung sichert das Durchsickern des Wassers. Begonien habe ich in fast reinem Moos gezogen; sie wachsen darin so gut, als ob ihnen überhaupt nichts anderes gehöre. Fügt man Moos einer Kalenerde bei, so gibt diese Mischung einen Boden, in dem fast alle Pflanzen üppig gedeihen. Dann hat dieses Pulver noch die schätzenswerte Eigenschaft, daß es eine große, ausdauernde nährnde Eigenschaft besitzt. Meine Versuche haben sogar ergeben, daß viele Pflanzen in reinem Moos wachsen. Es mag die allgemeine Regel gelten, daß man für schnelles Wachstum eine größere Menge nimmt, dagegen genügt für ausdauernde Pflanzen eine geringere Menge. Moospulver vermag die schwererhältliche Topfmoorerde zu ersetzen. Die magerste und schlechteste Erde kann durch die Moosbeimischung zu einer allgemeinen brauchbaren Erde für Topfpflanzen umgewandelt werden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Krankheit der Königin von Schweden. Aus Rom wird gemeldet, daß die Königin von Schweden, die sich schon längere Zeit dort befindet, an häufigen Anfällen von Atemnot leidet. Die Herzärzte seit wenig befriedigend.

körperlichen Kräfte seien bedenklich geschwächt. — Königin Viktoria, Prinzessin von Baden, ist schon seit vielen Jahren lungentleidend. Bekanntlich ist der König von Schweden dieser Tage in Rom eingetroffen.

Die Aufwertung der Abfindung des bayerischen Königshaus. Wie der „Bayer. Kurier“ berichtet, hat das Schiedsgericht in dem Aufwertungsprozess der Angehörigen des bayerischen Königshauses gegen den bayerischen Staat eine Aufwertung von 100 000 Mark anerkannt, die weitergehende Forderung jedoch abgelehnt. — Der Streit drehte sich um die feinerzogenen Abfindungssumme von — damals freilich schon stark entwerteten — 40 Millionen Mark.

Strafen für Kinder. In Köln sollen Spielstraßen geschaffen werden, in denen zum Schutz der Kinder der Durchgangsverkehr verboten wird. Die Straßen werden durch besondere Schilder kenntlich gemacht. Nur Lastwagen, die in diesen Straßen etwas auf- oder abzuladen haben, dürfen einfahren und zwar nur im Schritt.

Ein Schwarzwalddhaus eingestürzt. In Ruxbach bei Biffingen (Baden) geriet das Schwarzwalddhaus des Wannenbauers R. Scheerer in Brand. Das alte, mit Schindeln bedeckte Haus, in dem große Heu- und Futtermittel untergebracht waren, brannte bis auf den Grund nieder. Mit Hilfe der Nachbarn konnte ein Teil des Inventars so wie das Vieh gerettet werden. Die Ruxbacher Feuerwehr, die infolge der schwierigen Zufahrt nur sehr schwer an den Brandherd gelangen konnte, mußte sich auf den Schutz des nahen Waldes beschränken. Das Feuer ist vermutlich durch einen Kaminbrand entstanden.

Die Nahrungskosten in Europa. Nach einer Zusammenstellung über den Stand und die Entwicklung der Nahrungskosten in den europäischen Staaten ergibt sich, daß seit Mitte 1928 in 19 Staaten eine Abnahme dieser Kosten zu verzeichnen ist, während 12 Staaten eine Steigerung aufweisen. Die Nahrungskosten betragen in Goldwährung, das Jahr 1913 mit 100 gesetzt: Mittel 1929 in Belgien 125, Bulgarien 109, Dänemark 150, Deutschland 154, Estland 130, Finnland 144, Frankreich 126, Griechenland 137, Großbritannien 149, Island 164, Italien 148, Lettland 164, Holland 151, Norwegen 156, Österreich 124, Polen 139, Rußland 233, Schweden 149, Schweiz 155, Spanien 138, Tschechoslowakei 133, Ungarn 134.

Schwarzfahrer bedrohen ihre Verfolger. In Mannheim hat ein 17jähriger Realchüler abends gegen 9 Uhr einen in der Schulhoffstraße stehenden Personkraftwagen weggenommen, um mit einem Freunde eine Schwarzfahrt zu machen. Nach Beendigung der Fahrt sollte der Täter vom Eigentümer gestellt werden. Er zog aber einen Revolver und drohte mit Schießen, wenn er verfolgt werde. Als ihm trotzdem nachgegangen wurde, hat er tatsächlich zwei Schüsse auf die Verfolger abgegeben. Nach der Festnahme des Täters stellte sich heraus, daß nur Plakpatronen verwendet worden waren.

Drei Studenten beim Schwetlauf in Italien verunglückt. Bei einem Schwetlauf in den Abruzzen stürzten drei Studenten in einen Abgrund. Alle drei waren auf der Stelle tot. Der Wettlauf wurde sofort unterbrochen.

Sechs englische Kriegsschiffe beschädigt. Auf dem Weg von England nach Gibraltar sind während eines Sturms sechs englische Torpedobootzerstörer so stark beschädigt worden, daß sie im Trockendock in Gibraltar ausgebessert werden müssen.

Schadenfeuer in Mecheln. Im Arsenal von Mecheln (Belgien), das aus vier Hauptgebäuden besteht, brach Feuer aus. Zwei Gebäude, in denen Malerwerkstätten untergebracht waren, wurden völlig in Asche gelegt.

Vereitelter Bankraub. In Tschernochau entdeckte man durch Zufall die Vorbereitung zu einem Einbruch in die Schatzkammer der Bank von Polen. Von einem Nachbarhaus, das sie um 30 000 Zloty (14 100 Mark) gemietet hatten, hatten die Einbrecher einen unterirdischen Gang gegraben, in dem eine Anzahl der modernsten Einbruchswerkzeuge gefunden wurde. Die Bank hatte in den letzten Tagen gegen 80 Millionen Zloty erhalten. Die Beute wäre also sehr groß gewesen.

Die toten Kirchenglocken von Moskau. In Moskau sind bis jetzt gegen 100 Kirchen abgerissen; die Verwaltung eines Stadtteils hat beschlossen, alle kirchlichen Gebäude zu schließen, weil nach der Sowjetverfassung die Religion Privatsache sei. Dabei gehen viele kulturhistorisch unersehbare Werte verloren. Das Läuten von Kirchenglocken ist in ganz Moskau verboten. — Früher hieß Moskau die Stadt der vierzigmal vierzig Kirchen und tausend Glocken.

Vier Millionen Pilger am Ganges. Große Scharen von Pilgern aus allen Teilen Indiens sind an der Mündung des Ganges in den Ganges eingetroffen, um am Kumbh Mela-Tage in dem heiligen Wasser zu baden. Es handelt sich um das Hauptfest der Hindus, das entsprechend seinen astronomischen Voraussetzungen nur alle 12 Jahre stattfindet. Die Zahl der Pilger wird auf vier Millionen geschätzt.

## Entwicklung der Sozialversicherung 1928 und 1929

Nach der letzten erschienenen, im Reichsversicherungsamt bearbeiteten „Statistik der Sozialversicherung“ haben die Beiträge in der Statistik der Träger der Sozialversicherung mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung im Jahr 1928 3,9 Milliarden RM. betragen. Nimmt man die Vermögenserträge und sonstige Einnahmen hinzu, so ergibt sich für die Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung) eine Einnahme von zusammen rund 4,2 Milliarden Reichsmark. Die Gesamtausgaben stellten sich auf beinahe 3,4 Milliarden RM., wovon 3,1 Milliarden RM. auf die Ausgaben für Pflicht- und freiwillige Leistungen entfielen, was 92 v. H. aller Ausgaben entspricht. Für Verwaltungskosten wurden insgesamt 6,3 v. H. der Beiträge verbraucht. Die Einnahmen überstiegen die Ausgaben um mehr als 772 Millionen RM., so daß das Gesamtvermögen im Lauf des Jahres 1928 von 2,6 Milliarden RM. auf rund 3,4 Milliarden RM. anwachsen konnte. Die Summe der reinen Ueberschüsse aller Versicherungsarten beträgt mit 772 Millionen RM. nur knapp ein Viertel einer einzigen Jahresleistung. In der Krankenversicherung wurden insgesamt 1,95 Milliarden RM. vereinnahmt und 1,87 Milliarden RM. (davon 1,73 Milliarden RM. für pflicht- und freiwillige Leistungen) verausgabt. In der Unfallversicherung stellten sich die Einnahmen auf 396 Millionen RM. und die Ausgaben auf 377 Millionen RM. In der Invalidenversicherung sind es vereinnahmt 1,202 Milliarden RM. (davon 1,08 Milliarden RM. an Beiträgen) und verausgabt 806 Millionen RM. (davon 750 für Pflicht- und freiwillige Leistungen). In der Angestelltenversicherung beliefen sich die Einnahmen auf 389 Millionen RM. und die Ausgaben auf 121 Millionen RM.

## Der deutsche Kraftwagenaußenhandel 1929

In der deutschen Kraftwagenausfuhr ist 1929 nach dem raschen Anstieg früherer Jahre eine Stodung eingetreten. Es wurden 4809 Personenkraftwagen gegenüber 4538 l. v. ausgeführt, sowie 3396 Lastwagen gegen 3413 l. v. Wert in Höhe erfolgte eine Steigerung der Personenausfuhr von 26,6 Mill. RM. auf 32,38 Mill. RM. und der Lastwagenausfuhr von 20,98 Mill. RM. auf 23,45 Mill. RM. Zum erstenmal in der Nachkriegszeit zeigt die Personenausfuhr einen Rückgang. Es wurden 14 529 Einheiten im Wert von 47,72 Mill. RM. gegenüber l. v. 17 819 Einheiten (Wert: 70,47 Mill. RM.) eingeführt. Einschließlich der zur Montage bestimmten Einfuhr von Ersatzmotoren und -teilen dürften die Lieferungen des Auslands im Jahre 1929 einen Wert von etwa 118 Mill. RM. erreicht haben. Die Einfuhr fertiger Kraftwagen ist unerheblich geblieben. Einschließlich der Einfuhr von etwa 15 000 fertigen betragen die Auslieferungen des Auslands nach Deutschland insgesamt 50 000 Stück gegenüber 63 700 Stück 1928.

## Der deutsche Außenhandel 1929

Ausfuhrüberschuh 47,6 Millionen. — Verminderter Absatz von Fertigwaren

Der deutsche Außenhandel im Dezember weist einen Ausfuhrüberschuh von 50 Millionen RM. auf. Während die Ausfuhr (1063 Mill. RM.) um 90,6 Mill. RM. abgenommen hat, ist die Einfuhr (1013,1 Mill. RM.) um 147,0 Mill. RM. zurückgegangen. Der Anteil der Reparationslieferungen an der Ausfuhr beträgt 57,8 Mill. RM. für den Rückgang der Einfuhr ist ausschlaggebend die Abnahme der Bezugs an Rohstoffen und halb fertigen Waren bis 124,7 Mill. RM. beträgt.

Der Rückgang der Ausfuhr ist ganz überwiegend die Folge eines verminderten Auslandsabzuges von Fertigwaren, deren Ausfuhr um 75,8 Mill. RM. gegenüber dem Normalmonat abgenommen hat.

Für das ganze Jahr 1929 schließt der deutsche Außenhandel mit einem Ausfuhrüberschuh in Höhe von 7 Mill. RM. im reinen Warenverkehr des Spezialhandels ab. Die Gesamtausfuhr des Jahres 1929 beträgt 13 452,2 Mill. RM. Hiervon entfallen auf Reparationslieferungen 799,1 Mill. RM. Die Gesamteinfuhr beläuft sich auf 13 434,6 Millionen RM.

## Die Redarschiffahrt in Rot — Die Hälfte des Aktientapitals verloren

Die Redarschiffahrt AG. Heilbronn hielt gestern nachmittag im Ratseller ihre 30. ordentliche Generalversammlung ab. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, gestaltete sich das abgelaufene Geschäftsjahr wie das vorhergehende infolge des kalten Winters und des lange anhaltenden Niedrigwassers für die gesamte Redarschiffahrt, so auch für die Redarschiffahrt AG. geradezu katastrophal. Wie aus Geschäftsberichten bekannt gegeben wurde, ist das zweijährige Jahr 1929 das regenärmste und trockenste Jahr innerhalb der letzten 40 Jahre gewesen. Während der Betrieb im Jahre 1928 über 137 Tage durch Kleinwasser eingestellt war, mußte er im abgelaufenen Jahre über 216 Tage wegen Niedrigwasser und zeitweiliger Eisbildung still gelegt werden, was geringere Einnahmen zur Folge hatte. Das Unternehmen ruhte also außer wenigen Kurzstreckenfahrten im Kanal von Heilbronn nach Wimpfen und bei Heidelberg innerhalb zwei Jahren über 353 Tage. Mit dem Bau der neuen Staustufen Redargebüsch und Redarschneidung wurde im Jahre 1929 bereits begonnen. Es besteht also die Möglichkeit, daß in Zukunft auch in wasserarmen Jahren die Personenschiffahrt am unteren Redar wenigstens bergwärts bis Redarschneidung ohne Unterbrechung ausgeführt werden kann. Bau Bilanz ergibt sich nunmehr einschließl. Verlustportrag von 1928 und einschl. der jahresgemäßen Abschreibungen für 1929 von 3298 Mark ein Gesamtverlust von 14 939 Mark, der hauptsächlich durch die bereits erwähnten beiden letzten, sehr wasserarmen Jahre hervorgerufen wurde. Es wird dann dem Antrag der Verwaltung zugestimmt, die vorhandene gesetzliche Grundlage von 1500 Mark zur teilweisen Deckung des Verlusts zu verwenden und den alsdann noch verbleibenden Verlust von 13 439 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Durch diesen Verlust ist über die Hälfte des Aktientapitals verloren.



## Einkehrender Wechselumlauf — Steigende Wechselproteste

Der Wechselumlauf ist im Jahr 1929 andauernd zurückgegangen und zum Teil durch Kontokorrentkredite der Banken ersetzt worden. Am Anfang des Jahres 1929 betrug nach der Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung der Wechselumlauf im Reich 10 Milliarden Mark gegen 11,7 Milliarden Anfang 1929. Der Wechselkredit, der während der konjunkturellen Hochspannung vielfach als Finanzierungsnotbehelf herangezogen wurde, wird jetzt offenbar allmählich durch normalen Bankkredit abgelöst, wodurch die Flüssigkeit der Wirtschaft gestärkt wird. Immerhin ist aber der Wechselumlauf noch um rund 3 Milliarden höher als Mitte 1928. Trotz des starken Rückgangs des Wechselumlaufs im vorigen Jahr haben sich die Wechselproteste — nach dem saisonmäßigen Rückgang im Sommer — seit Oktober wieder erhöht, und sie erreichten im Dezember 1929 den höchsten Stand seit der Krise im Winter 1925/26. Die Entspannung auf dem Geldmarkt hat offenbar noch nicht alle Kreise der Wirtschaft erfaßt. Die Wechselproteste machten im Sommer 1927 rund 80, Ende 1929 rund 170 Millionen Mark aus. Im Durchschnitt der letzten Jahre wurden also monatlich etwa für 120 Mill. M. Wechsel protestiert.

Trennung von Henschel und Maffei. Die Gruppe Henschel u. Sohn AG., Henschel und A. M. Maffei AG., München, Lokomotivfabriken, haben sich wieder getrennt. Im Januar 1929 hatte ein Abkommen stattgefunden, nach dem die Maffei AG. den Lokomotivbau aufgeben und ihr Kontingent auf Henschel übertragen sollte. Henschel AG. übernahm das Aktientapital von Maffei in Höhe von 8 Millionen Mark, während an die Familie Maffei 3,5 Millionen Henschel-Aktien (von insgesamt 45 Mill.) gingen. Die Übertragung des Lokomotivkontingents konnte aber infolge eines Einspruchs der bayerischen Regierung, die den Lokomotivbau nicht ganz aus Bayern verdrängen lassen will, nicht ausgeführt werden. Der Maffei-Aktienanteil von Henschel wurde nun von der Deutschen Bank und Discontogesellschaft, Zweiggeschäft München, und von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, hinter der der bayerische Staat stehen dürfte, übernommen. Die Sanierung der Firma Maffei, die für 1929 eine hohen Verlust ausweist und etwa 12 Millionen Mark Schulden haben soll (davon 10 Mill. bei der Deutschen Bank und Discontogesellschaft) soll sofort in die Wege geleitet werden.

## Wetter für Samstag und Sonntag

Der Tiefdruck im Nordwesten hat sich abgeschwächt. Die Luftdruckverteilung auf dem Festland ist ziemlich gleichmäßig. Für Samstag und Sonntag ist zwar mehrschichtig bedecktes, aber vorwiegend frodenes Wetter zu erwarten.



**Sport**

Der Dauerflug des englischen Luftschiffs R. 100, das am Montag aufgestiegen, ist am Mittwoch mittag nach 53stündiger Fahrt beendet worden.

Die Europameisterschaften. In der Gegend von Oslo (Norwegen) ist am 26. Januar der erwartete Schneefall eingetreten, so daß die für 22. Februar bis 3. März vorgesehenen Europameisterschaften für Schneeschuhlauf abgehalten werden können. Zur Beteiligung haben sich gemeldet Vertreter aus Norwegen, Deutschland, Schweden, Finnland, Schweiz, Österreich, Tschechoslowakei und Frankreich.

Die Jagd um das Blaue Band. Die englische Weiße Stern-Linie hat bekanntlich den Bau ihres 60000-Tonnen-Dampfers, der das Blaue Band von der „Bremen“ zurückerobern sollte, einstellen lassen. Die Linie läßt dafür einen Dampfer „Oceanic“ bauen, der zwar kleiner sei, aber mit besonderen Maschinen ausgerüstet werden soll, die ihm den Schnelligkeitsleg über das deutsche Schiff sichern sollen. Auch die englische Cunard-Linie hat den Plan, zwei große Schnellläufer zu bauen, nicht aufgegeben. Kehlische Pläne für den Schnellkeilwettbewerb bestehen in Frankreich, Italien und in den Vereinigten Staaten. — Das kann ein nettes Wettrennen geben.

**Handel und Verkehr**

**Futterroggenverkauf des Scheuerkonzerns**

Der Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse hat sich bei der Reichsregierung beschwert, daß der Scheuer-Konzern (die Vereinigung zur Hebung des Absatzes von inländischem Getreide) an der Berliner Börse kofinierten Roggen (Futterroggen) zu einem Preis, der etwa 40 Mark für die Tonne unter dem Preis der Berliner Notierung liege, unter Umgehung des Getreidehandels anbiete. Soweit Reichsmittel für die Abgabe verbilligten Roggens gegeben werden, dürfe aber der Getreidehandel nicht ausgegliedert werden.

Der Scheuer-Konzern erklärt hierzu, daß von einer Ausschaltung des Handels keine Rede sei. Der kofinierte Roggen werde nicht unmittelbar an die Mäster, sondern an die Gerstenimporteure und an die Genossenschaften abgegeben, die Futtergerste abgeben. Die Scheuer-Gruppe sei nur eine ausführende Stelle; auf die Bereitstellung von Reichsmitteln habe sie keinen Einfluß.

Das Reichsernährungsministerium teilt ferner mit, daß es sich bei dem Roggenverkauf der Scheuer-Gruppe zunächst nur um einen unbedeutenden Versuch handle, um festzustellen, ob und in welchem Umfang kofinierte Roggen auf dem Markt Aufnahme findet. Der Verkauf erfolgt mit eigenen Mitteln der Scheuer-Gruppe. Bevor man zu einem Verbot in größerem Stil übergehe, werde die Sache eingehend mit dem Getreidehandel besprochen. Die Behandlung des Roggens mit dem chemischen Mittel Kofin macht den Roggen für das Verbacken zu Brot ungeeignet und macht ihn zu einem Futtermittel. Die Kofinierung hat also den Zweck, durch den unverkäuflichen Roggenüberschuß ein Futtermittel zu gewinnen, das die große Einfuhr ausländischer Futtergerste eindämmen soll.

Berliner Dollarkurs, 30. Jan. 4,1815 G., 4,1895 B.

Dt. Abl.-Anl. 51.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7,25.

Berliner Geldmarkt, 30. Jan. Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 7,5-9 v. H.

Privatdiskont: 6 v. H. kurz und lang.

Die Bank von Frankreich hat den Wechseldiskont von 3,5 auf 4 v. H. und den Lombardzinsfuß von 5,5 auf 4,5 v. H. herabgesetzt.

Amerikanische Kampfschiffe gegen Kokscheide. Der Senat in Washington hat einen Antrag angenommen, wonach ausländische Kokscheide künftig 5 Cents für das amerikanische Pfund (1,89 Mark für 453 Gramm) bzw. mit 45 v. H. vom Wert bei 150 Deniers und darüber zu verzollen ist und mit 50 v. H. vom Wert bei Sorten unter 150 Deniers. Dazu tritt noch ein Zuschlag von 5 v. H. bei Biedgarnen. Amerikanische Frachtreise sind der Ansicht, daß diese Zölle einen scharfen Rückgang der Kokscheideinfuhr herbeiführen werden.

Riefenumlauf einer amerikanischen Warenhausgesellschaft. Die Woolworth Co., die in den Vereinigten Staaten eine größere Zahl von Warenhäusern besitzt, hatte im Jahr 1929 einen Umlauf von 308,77 Mill. Dollar (im Vorjahr 287,32). Der Reingewinn betrug 35,66 (35,39) Mill. Dollar.

Arbeiter in Amerika. Nachdem der amerikanische Zündholzzoll von 3,2 auf 11,5 Pfg. für 1000 Schachteln erhöht worden ist, beabsichtigt der schwedische Zündholztrust eigene Fabriken in den Vereinigten Staaten zu errichten. Am Zündholztrust sind amerikanische Kapitalisten mit etwa 4 v. H. beteiligt.

Das deutsche Handwerk auf der Leipziger Messe. Die Spinnorganisation des deutschen Handwerks, und das Leipziger Reichamt haben eine Vereinbarung getroffen, nach der sich in Zukunft das deutsche Handwerk in stärkerem Maß als bisher an der Leipziger Messe beteiligen soll. Auf der am 2. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse 1930 wird der Reichsoberverband des deutschen Schlosserhandwerks eine in Betrieb befindliche Musterwerkstätte zeigen, an der die Schlossermeister die Fortschritte der Technik sowie zeit- und arbeitssparende Maschinen und Einrichtungen studieren sollen.

Kreditbeschränkung im Spirituosenhandel. Infolge der Zusammenbrüche großer Gaststätten, besonders in Berlin und wegen der damit verbundenen Verluste, haben die führenden Firmen des Champagner-, Sekt- und Spirituosenhandels ein Abkommen unter Festsetzung von Konventionalstrafen getroffen, daß die nur noch ein einheitliches Zahlungsziel von 30 Tagen, vom Tag der Lieferung an, gewähren. Die Rechnungsbeträge sollen jeweils durch eine 30 Tage-Traite entnommen werden. An neugegründete Gaststätten jeglicher Art darf nur noch gegen Kaution geliefert werden. Rist ein Abnehmer eine Traite nicht ein, so werden die Weiterlieferungen eingestellt. — Ein ähnliches Abkommen haben die Berliner Großbrauereien getroffen.

Beförderung von Frachttüdgütern. Von der RBD wird mitgeteilt: Um den Wünschen der Geschäftswelt nach weiterer Beschleunigung der Frachttüdgüterbeförderung möglichst entgegenzukommen, wird bei der Frachttüdgüter-Umladestelle Plochingen vom 3. Februar ds. J. an auch in einer Nachtschicht gearbeitet. Dadurch wird die Beförderung der Güter zwischen den Bahnhöfen der an Plochingen anschließenden Strecken zum Teil bis zu 24 Stunden beschleunigt. Vom gleichen Tag an werden die auf der Strecke Ludwigsburg-Stuttgart-Ehlingen bisher mit Eisenbahnkraftwagen beförderten Frachtbriefsendungen wieder auf der Schiene befördert, soweit sie durch die Umladung in der Nachtschicht in Plochingen ihre Bestimmungsbahnhöfe ebenso rasch oder noch früher als bisher mit dem Eisenbahnkraftwagen erreichen. Der Eisenbahnkraftwagen bleibt im Orts- oder Nachbarschaftsverkehr von Stuttgart zur Beförderung von Gütern von Haus zu Haus auf Verbandschein eingesetzt.

Autolinie. Dem Gesuch des Autobusunternehmers Karl Heber in Schlierbach (W. Göttingen) um Genehmigung des Weiterbetriebs der Kraftfahrstrecke Kirchheim-Schlierbach-Göttingen wurde vom Bezirksrat Göttingen stattgegeben. Die Amtsbehörde wird auch fernerhin die Straßen in einem für den Betrieb erforderlichen Zustand unterhalten.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Berlin“ am 27. Jan. um 5 Uhr in Neuyork eingetroffen.

Zahlungseinstellung. Die Branntweinfirma M. Weil in Neustadt a. H. und die mit ihr zusammenhängende Firma V. Oppenheimer u. Söhne AG. in Mannheim haben die Zahlungen eingestellt.

Die Klappspigenfabrik Walter Taus in Barmen-Langfeld strebt einen gerichtlichen Vergleich von 30 v. H. an.

Stuttgarter Börse, 30. Jan. Die Tendenz der heutigen Börse war ziemlich zurückhaltend, jedoch ist ein freundlicher Grundton nicht zu verkennen. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Die Börse schloß behauptet. Rentenwerte unverändert. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Mannheimer Produktenbörse, 30. Jan. Infolge der schwachen Auslandsbörse und des starken Angebots an La Plata-Weizen nahm die Börse einen ruhigen Verlauf. Es wurden notiert: Weizen inf. 27, ausl. 27-33, Roggen inf. 18-18,25, Hafer inf. 16-17, Braugerste bad., würtf. 19,75-21, Futtergerste 15,75-17, Mais mit Sack 16,50, Weizenmehl Spez. 0 40,50, südd. Weizenmehlspez. 44,50, südd. Weizenmehlspez. 30,50, Roggenmehl 70 bis 60proz. Ausm. 28-29, Kleie feine 8-8,25, Bierreber mit Sack 12,50-13.

Magdeburger Zuckerbörse, 30. Jan. Innerhalb 10 Tagen 26,50. Tendenz ruhig.

Bremen, 30. Jan. Baumwolle Middling Universal Standard 10/18.

Württ. Edelmetallpreise, 30. Jan. Feinsilber Grundpreis: 62,70, dto. in Körnern: 61,70 G., 62,70 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhrplatin: 6,60 G., 7,60 B.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 30. Jan.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 1 Bull, 30 Jungbullen, 42 Jungkinder, 6 Kühe, 211 Kälber, 435 Schweine und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft 10 Jungbullen, Verkauf des Marktes schleppend.

<b>Ochsen:</b>	30 l.	28 l.	<b>Kälber:</b>	30 l.	28 l.
ausgemästet	—	50-52	hellblau	23-28	23-29
vollfleischig	—	44-47	gering gemästet	17-22	18-22
hellblau	—	38-43	<b>Kühe:</b>		
<b>Bullen:</b>			leichte Mast- und beste Saugkälber	71-75	72-74
ausgemästet	49-51	50-52	mittl. Mast- und gute Saugkälber	63-69	63-69
vollfleischig	44-47	46-48	gering Kälber	55-60	55-60
hellblau	—	43-45	<b>Schweine:</b>		
<b>Jungkinder:</b>			über 200 Pfd.	81-82	83
ausgemästet	51-54	52-54	230-300 Pfd.	81-83	83-84
vollfleischig	45-48	45-49	200-240 Pfd.	81-82	81-83
hellblau	—	42-44	160-200 Pfd.	79-80	80-82
gering gemästet	—	—	120-180 Pfd.	—	79-80
<b>Kälber:</b>			unter 120 Pfd.	—	79-80
ausgemästet	—	40-45	<b>Sauen</b>	60-68	60-70
vollfleischig	29-30	30-37			

Viehpreise. Biberach: Farren 385-500, Ochsen 580-760, Kühe 370-510, Kälber 460-680, Jungvieh 185-310. — Murrhardt: Farren 275-515, Ochsen und Stiere 150-870, Kälberinnen und Kälber 200-550, Kühe 430-690.

Schweinepreise. Biberach: Käufer 90-120, Milchschweine 40 bis 65. — Dillingen: Saugschweine 80-93. — Murrhardt: Milchschweine 41-63. — Unterjesingen: Milchschweine 115-135 d. B. — Wangen i. N.: Ferkel 45-48.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12,20, Roggen 9,50, Gerste 8 bis 8,50, Haber 6,90-7,90. — Wangen i. N.: Haber 6,50-9,50, Gerste 9,30-10, Weizen 12-13.

Stuttgart, 30. Jan. Die Rauchwarenverarbeitung der Württ. Jägervereineigung e. V. Stuttgart findet am Mittwoch, den 12. Februar 1930, um nachmittags 2 Uhr ob im Parkrestaurant Silberburg in Stuttgart statt. Zum Verkauf kommt nur Edelware.

**LC. Steuerterminkalender der Landwirtschaft Februar 1930**

1. Februar: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeversicherungsteuer).
3. Februar: Lohnsteuer.
15. Februar: Einkommen-Vorauszahlung für das Vierteljahr 1929/30. Der Betrag ist auf dem Einkommensteuerbescheid für das Jahr 1928/29 angegeben.
15. Februar: Vermögenssteuer, Vorauszahlung für 1930. Der Betrag ist auf dem Vermögenssteuerbescheid vom 1. Jan. 1928 angegeben.
15. Februar: Letzter Termin zur Einreichung der Steuerüberweisungs- und Steuermarkenblätter.
20. Februar: Lohnsteuer.

Früh übt sich... In der Schule werden Sprichwörter behandelt. Der Lehrer hat eben die Bedeutung des frühen Aufstehens an Hand des Sprichwortes „Morgens fröhlich hat Gold im Mund“ bargelegt und stellt nun an seine Klasse — neunjährige Sekundarschüler — folgende Frage: „Wer weiß mir ein ganz ähnliches Sprichwort zu nennen?“ Da erhebt sich der kleine Heini und antwortet schlagfertig: „Mit Hybert im Mund bleibt der Hals gesund!“

Hinweis. Personen mit Krampfadern, Sent-, Spreiz-, Knick- oder milden, schmerzenden Füßen, machen wir auf das heute erscheinende Inserat der weithin bekannten Firma Ph. Steuer Sohn, Konstanz (Baden), sowohl als auch auf deren in Wildbad am Sonntag den 2. Februar, morgens von 9-12 Uhr im Bahnhofshotel stattfindende Sprechstunde aufmerksam.

**Freibank**  
Samstag mittag von 3 Uhr ab ist  
**Schweinefleisch**  
Pfund 1 Mark, zu haben.

**Gasthaus zum Anker**  
Samstag und Sonntag  
**Schlachtfest**  
wozu freundlichst einladet Paul Jaus.

**Krampfaderen** Schwellungen u. Entzündungen sind unschön, schmerzhaft und gefährlich. Müdigkeit und Fußschmerzen sind die Folgen ihrer. **Senk-, Spreiz- oder Knickfüße**

Tragen Sie gegen Ihre Krampfaderen usw. meinen porösen gestütz. gesch. Arzt. empfohl. in feinstem haarfärbenden Zwirn und Seide nach Maß hergestellten **unverwundlichen Pfannkuchen-Strümpfen**, u. gegen Ihren **Senk-, Spreiz- oder Knickfuß** meinen gestütz. gesch. nach **Fußschmerz** rugerichteten **Gewebestriemter** und Sie werden gleich vielen tausend Dankbarer über die sofortige Besserung und Rückbildung erstaunt sein. Kostenlose Vorführung in

**Wildbad: Sonntag den 2. Februar, morg. v. 9-12, Bahnhofshotel**  
Ausgabe aus dankbar eingehenden Dankschreiben. Ich konnte vor Schmerzen kaum gehen, noch schlafen. Seit ich Ihre Einlagen trage, lassen die Schmerzen Tag 1 Tag nach. J. Z., Unterbödingen. 3. 1. 29.  
Man sieht die Adern kaum mehr, obschon ich die Strümpfe erst kurze Zeit trage. H. S., Munderkingen. 29. 12. 28.  
Von müden geschwellenen Füßen spüre ich seit Tragen Ihrer Strümpfe nichts mehr. E. B., Säckingen. 31. 12. 28.  
Seit dem Tragen Ihrer Strümpfe fühle ich mich wie neu geboren. E. O., Säckingen. 30. 12. 28.  
Infolge gleichmäßigen Haltes Ihrer Strümpfe ist mein Bein sowohl geholt, K. M., Oberauschingen. 30. 12. 28.  
Mein Bein ist begehrt, ich verdanke es Ihrem Strümpf. M. L., Nuffbaum. 30. 12. 28.

Werkstätte 1, samtl. Spezialartikel. Konstanz (Baden)  
Ph. Steuer Sohn | Liefere an | Waisen- | Krankenkassen | bergstr. 15/17

**Kath. Gemeinde u. Kirchenchor**  
laden zu einer am Sonntag, den 2. Februar in der Rembachbrauerei stattfindenden kleinen **Abschiedsfeier** für Herrn Hauptlehrer Geray ein. Freunde und Bekannte des Scheidenden sind herzlich willkommen. Beginn abends 7 Uhr.

**Gasthaus z. grünen Hof**  
Samstag u. Sonntag  
**Mehlsuppe**  
wozu freundlichst einladet Frau Mehr.

**Ziehung 14. Februar 1930**  
**7. Geld-Lotterie**  
zugunst. des Heilig-Kreuz-Münstersl. Schw. Gm. und 247 Geldgewinne und 1 Prämie zusammen RM. **13700**  
Gewinn bis **6000**  
Gewinn bis **5000**

Lospreis M. 1.-, ruflo u. list. 30 Pf. extra, empfehlen **Eberhard Feger** Stuttgart, Friedrichstr. 55 Postcheckk. Stuttgart 6413 u. **J. Schweickert** Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königsr. 1, Postchk. 8111 sowie alle durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

**Geflügel- und Kaninchenzüchterverein**  
e. B. Wildbad

Am Sonntag findet in **Schömberg** eine **Vokal-Schau** statt, wozu Einladung ergangen ist. Abfahrt 1.20 Uhr.

Morgen abend 8 Uhr  
**Ausschuß-Sitzung**  
in der „Sonne“.  
Der Vorstand.

**FLÜGEL - PIANOS HARMONIUM**

Tausch - Miete - Stimmung  
Bequeme Teilzahlung

**SCHIEDMAYER**  
STUTTGART  
NECKARSTRASSE 12  
Pianofortefabrik  
ECKE ULRICHSTRASSE  
Bitte Schaufenster und Hausnummer genau beachten

**Begräbnis-Verein.**  
† im Monat Januar  
Frau Mündinger  
Monatsbeitrag 20 Pfg.

Alle im Jahr **1880** Geborenen werden zu einer Besprechung auf Samstag abend 8 Uhr in den **„Schwarzwalddorf“** eingeladen. Mehrere 1880er. R. S.

**Miesser**  
Bickel und Bussel  
stellen das schönste Gesicht. Ein wunderbares Mittel dagegen ist:

**Gehafin-Teintwasser.**  
Es öffnet die Poren, desinfiziert und konserviert. Erhält. Stadt-Apotheke.

**Unreines Gesicht**  
Bickel, Miteffer werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) Preis M. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis M. 2.75 Eberhard-Drogerie.

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**  
Bach- und Papierhandlung.